

VORWORT

Vom 18.–21. 6. 2014 fand am Sorbischen Institut in Bautzen die Jahrestagung der Kommission für slawische Schriftsprachen beim Internationalen Slawistenkomitee (ISK) statt.

Nachdem in den Vorjahren die Themen „Sprache und Macht“ (2010), „Sprache und Kodifikation“ (2011) sowie „Sprache und Politik“ (2012) im Mittelpunkt gestanden hatten, widmete sich die Kommissionssitzung im Jahr 2014 unter dem Titel „*Slawische Schriftsprachen und Medien*“ vor allem aktuellen Entwicklungen. Ziel der Konferenz war es, Parallelen sowie Unterschiede in Gebrauch und Verwendung moderner slawischer Schriftsprachen in den Medien aufzuzeigen. In insgesamt 19 Vorträgen von Wissenschaftlern aus neun Ländern wurde erörtert, wie die einzelnen slawischen Sprachen in den traditionellen, aber insbesondere in den sogenannten neuen Medien repräsentiert sind und welche Probleme sich daraus ergeben.

Auf der feierlichen Eröffnung der Tagung am 18. 6. 2014 wurde daran erinnert, dass bereits im Jahr 1977 eine Jahrestagung der Kommission unter der Leitung ihres damaligen Mitglieds Prof. Dr. Helmut Faßke in Bautzen stattgefunden hatte, die sich mit Fragen der sprachlichen Kodifikation beschäftigte. Daran anknüpfend stellte der Direktor der Sorbischen Instituts, Prof. Dietrich Scholze-Šotta die Arbeit des Bautzener Instituts vor und verwies auf aktuelle Projekte der Forschungseinrichtung, die sich mit der Präsenz der ober- bzw. der niedersorbischen Sprache in neuen Medien beschäftigen. Anschließend richtete der Vorsitzende der Domowina David Statnik sein Grußwort an die Konferenzteilnehmer, das vom langjährigen Kulturreferenten Georg Wuschansky vorgetragen wurde. Der Vorsitzende des Dachverbands Lausitzer Sorben verwies auf neue Perspektiven und Möglichkeiten, die sich durch die Verwendung des Sorbischen in den modernen Medien aufzeigen.

Zwei Plenarvorträge thematisierten vor allem den Sprachwandel und das veränderte Sprachverhalten von Sprechern des Ober- und des Niedersorbischen, die in Folge technischer Entwicklungen jedoch gleichermaßen neue Chancen für die Sprachdokumentation oder Sprachberatung, insbesondere auch für die Korpuslinguistik und Lexikografie eröffnen. **Hauke Bartels** (Cottbus) verwies auf neue Medien als Informationsquellen, in denen systematisch alle verfügbaren Informationen in Niedersorbisch und über das Niedersorbische gesammelt, aufbereitet und den Nutzern zugänglich gemacht werden und verdeutlichte das am Beispiel des Internetportals <http://dolnoserbski.de>. **Sonja Wölke** (Bautzen) befasste sich mit der Rolle des Obersorbischen im Internet und ging dabei u. a. der Frage nach, welche kommunikative Funktion die Verwendung des Obersorbischen auf den Internetseiten sorbischer Institutionen, Vereine, Schulen usw. oder auch in Portalen öffentlicher Einrichtungen bzw. Kommunen mit regionalem Bezug zum Sorbischen erfüllt.

An den beiden darauffolgenden Tagen referierten weitere 17 Wissenschaftler entsprechend der Programmbabfolge, die nach einzelnen Sprachschwerpunkten zu-

sammengestellt worden war und sich in dieser Form auch im vorliegenden Sammelband widerspiegelt. Hierbei reichte das inhaltliche Spektrum der Beiträge von Fragen der Sprachkultur, Normativität und Sprachverwendung über die Modernisierung von Sprache in den Medien bis hin zu lexikografischen Themen.

Monika Wingender (Gießen) stellte im Beitrag *Взгляды на русский стандартный/литературный язык в интернете* ein neues Typologisierungsmo- dell slawischer Schriftsprachen vor, das eine mehrdimensionale Betrachtung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den einzelnen Sprachen erlaubt und zeigte diese vergleichende Standardologie am Beispiel des Russischen und Kroatischen auf. **Galina Neščimenko** (Moskau) ging in ihrem Vortrag zum Thema *Компьютерная медиальная коммуникация и ее влияние на уровень современной публичной речевой культуры* der Frage nach, wie sich Kommunikation in moder- nen Medien auf das Niveau der Sprachkultur auswirkt und stellte in diesem Zusam- menhang den von ihr im Jahr 2014 zu diesem Thema herausgegebenen Sammel- band „Актуальные этноязыковые и этнокультурные проблемы современности“ vor. **Michael Moser** (Wien) analysierte in seinem Beitrag *Ukrainische Zei- tungssprache „in ihrer nacktesten Form“ – ein Blog vom „Majdan“, 11. 12. 2013* die sprachliche Heterogenität der im Zusammenhang mit den Ereignissen auf dem Kiewer Majdan im Jahr 2013 veröffentlichten offiziellen Presstexte im Vergleich zu spontanen Meinungsäußerungen im Internet. **Juraj Glovňa** (Nitra) stellte in seinem Vortrag *Štatút slovenčiny v printových a elektronických médiach vo Vojvodine (Srbsko) z hľadiska spisovnej slovenčiny* eine weitere Minderheitensprache in den Mittelpunkt der Betrachtung und beschrieb, wie die Sprache der vor etwa drei Jahrhunderten in die Vojvodina eingewanderten Slowaken die Schriftsprache beeinflusst und wie sich dieser Sprachkontakt in den dortigen gedruckten und elek- tronischen Medien bis heute auf unterschiedlichen Ebenen des Sprachsystems widerspiegelt. **Ondřej Bláha** (Olomouc) widmete sich in seinem Vortrag *Televize a spisovný jazyk* Phänomenen des Sprachwandels im tschechischen Fernsehen der letzten 60 Jahre und untersuchte in diesem Zusammenhang die Rolle und Funktion des Purismus. **Markus Giger** (Prag) stellte im Beitrag *Язык средств массовой информации как фактор стандартизации славянских языков в XIX в.* dar, wie die Entwicklung von Zeitungen und Zeitschriften im 19. Jahrhundert zur Standardisie- rung des modernen Tschechischen beigetragen hat. **Stanisław Gajda** (Opole) ging in seinem Referat *Język literacki @ nowe media* der provokanten Frage nach, ob die Entwicklung digitaler Medien zur Auflösung von Schriftsprache führt und plä- dierte in diesem Zusammenhang für eine Revidierung der traditionellen Theorie der Schriftsprache.

In einem weiteren Block widmeten sich die Referenten den südslawischen Sprachen. Im Vortrag zum Thema *Српски језик и медији на фону творбе речи* analysierte **Božo Ćorić** (Belgrad) die in Medien verwendete serbische Schriftspra- che in Bezug auf die Wortbildung und stellte frequentierte Wortbildungsmodelle sowie in funktionalen Textsorten verwendete Namensformen vor. **Aleksandar Milanović** (Belgrad) zeigte in seinem Beitrag *Sredstva kondenzacije u jeziku srpskih masovnih medija* anhand von Überschriften in serbischen Massenmedien auf, welche konkreten Mittel zur syntaktischen Kondensation verwendet werden.

Aktuellen Problemen der serbischen Rechtschreibung in den modernen Medien des 20. und 21. Jahrhunderts widmete sich **Veljko Brborić** (Belgrad) in seinem Vortrag *Ortografija i mediji*. Er konstatierte, dass in diesem Bereich gegenwärtig sowohl die Sprachkultur vernachlässigt als auch Normen überschritten werden und zeigte diese Normverstöße anhand von konkreten Beispielen in Bezug auf Interpunktion, Groß- bzw. Kleinschreibung, Worttrennung und weiteren Fehlern auf. **Vojko Gorjanc** (Ljubljana) stellte in seinem Referat *Prevodno besedilo v slovenskem medijskem diskurzu* Ergebnisse vor, die im Rahmen eines Forschungsprojekts durch den Sprachvergleich von slowenischen Texten der Nachrichtenagentur STA (Slovenska tiskovna agentura) mit Textversionen aus Fernsehen, Internetportalen, Zeitungen und Zeitschriften gewonnen worden waren. In einem gemeinsam mit **Veselin Vačkov** erarbeiteten Beitrag *Стилистичната революция в езика на българските медии (в сравнение с чешките)* stellte **Kina Vačkova** (Schumen) die Konsequenzen einer stilistischen Revolution dar, in deren Folge sich in den vergangenen Jahren die in Medien verwendete bulgarische Schriftsprache grundlegend verändert hat und der zuvor bedeutende Einfluss des Russischen kaum noch festzustellen ist. **Nadka Nikolova** (Schumen) thematisierte in ihrem Referat *Тема за езиковата чистота в периодичния печат на българското Възраждане* den puristischen Diskurs in Periodika aus der Zeit der bulgarischen Wiedergeburtbewegung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Eliminierung von sprachlichen Einflüssen, u. a. des Türkischen und Griechischen, führte zu einer Archaisierung der bulgarischen Schriftsprache, die dadurch eine mehr und mehr elitäre Prägung erfuhr. Der dritte bulgarische Vortrag zum Thema *Езикът на съвременните български медии – огледало на езиковия вкус на епохата* von **Diana Ivanova** (Plovdiv) setzte sich kritisch mit der in den Medien verwendeten Schriftsprache auseinander.

Den abschließenden Block bildeten sorabistische Vorträge: **Fabian Kaulfürst** (Cottbus) analysierte in seinem Beitrag *Nowe řecne rumy a kak se w nich powěda. Górnjo- a dolnosorbščina we Facebooku?* die Verwendung des Ober- und Niedersorbischen vor allem durch jüngere Nutzer im sozialen Netzwerk Facebook. **Anja Pohontsch** (Bautzen) stellte Strategien in Vergangenheit und Gegenwart vor, die Medien auch zur Sprachberatung und somit zur Popularisierung der Sprachnormen nutzbar zu machen. Anhand von Beispielen der wöchentlich in der Rubrik „Rěčny kućik“ im sorbischen Programm des Radiosenders MDR gesendeten Beiträgen zeigte sie auf, wie u. a. obersorbische Neologismen vorgestellt und diskutiert werden. Der Beitrag von **Jana Schulz** (Bautzen) zum Thema *Prezenca hornjoserbskeje spisowneje rěče w modernych medijach* gab abschließend einen Gesamtüberblick über die Präsenz der obersorbischen Schriftsprache sowohl in institutionell als auch privat betriebenen Internetangeboten.

Bis auf die Vorträge von Monika Wingender, Galina Neščimenko und Vojko Gorjanc sind alle Beiträge im vorliegenden Sammelband enthalten.

Da die gegenwärtige Entwicklung in den Medien als globale Erscheinung alle Sprachen betrifft, war die Jahrestagung 2014 für alle Konferenzteilnehmer von besonderer Bedeutung. Einerseits konnten sich die Wissenschaftler einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Präsenz und Entwicklung von

Sprachen in Medien verschaffen und andererseits theoretische, methodische oder auch praktische Aspekte in Gegenwart und Zukunft diskutieren.

Im Frühjahr 2015 ist ein umfassender Tagungsbericht von Anja Pohontsch und Sonja Wölke in der Zeitschrift „Lětopis“ erschienen (62/1, S.131–134).

Für die Aufnahme des vorliegenden Tagungsbandes in die Kleine Schriftenreihe des Sorbischen Instituts danke ich der Institutsleitung. Die Rezeption der Tagungsergebnisse auf internationaler Ebene soll durch die Übersetzung der Resümées und die Angabe von Schlüsselwörtern unterstützt werden. Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei meinem Belgrader Kollegen Božo Ćorić, der an der Redaktion des Bandes intensiv mitwirkte.

Nicht zuletzt ist es mir eine angenehme Pflicht, sowohl der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) als auch der Stiftung für das sorbische Volk für die finanzielle Förderung der Tagung sowie meinem Kollegen Achim Schenk für die Unterstützung bei der Drucklegung des Sammelbandes zu danken.

Jana Schulz